



Kim Leine

## ***Ewigkeitsfjord***

a.d. Dänischen von Ursel Allenstein

btb 2015 • 640 Seiten • 10,99 • 978-3-442-74895-2

★★(★)

Es gibt ganz unterschiedliche Arten und Weisen, wie ein historischer Roman aussehen kann. Die Romane, die vorrangig für die Lektüre von Frauen geschrieben sind, sind oft romantisierend und kommen selten ohne eine leidenschaftliche Liebesgeschichte aus. Daneben gibt es die Romane, die Zeugnisse der Vergangenheit sein sollen und sich daher so realistisch wie möglich darstellen. Diese Romane haben sich his-

torischer Genauigkeit verschrieben und sind aus diesem Grund hochgelobt. Dabei wird oft die Befindlichkeit des Lesers außer Acht gelassen. Nur so kann ich es mir erklären, dass **Ewigkeitsfjord** unter anderem mit dem nordischen Literaturpreis ausgezeichnet wurde – trotz der Abscheu, die er beim Lesen hervorruft, trotz des engen historischen Blickwinkels und der langgezogenen Erzählzeit, die in keinem Verhältnis zur Spannung steht.

Morten Falck kommt 1782 aus einem kleinen norwegischen Dorf nach Kopenhagen, um dort seine Studien zu beginnen. Er folgt vordergründig dem Wunsch des Vaters, theologische Studien zu betreiben, mit dem Ziel, sich auf eine gediegene Pfarrstelle zu bewerben. Er selbst hat andere Prioritäten und sieht sich eher als Medicus. Er verbringt viel Zeit mit dem Sezieren von Leichen, die Kopenhagen in rauen Mengen herzugeben vermag. Er zeigt ein großes Interesse an den menschlichen Abgründen und schildert die Hurerei, die Bettelei und die niederen Gefilde der Stadt minutiös. In einem sexuellen Intermezzo mit einem Hermaphroditen geht er völlig auf und kann nur schwer zurück zur geduldeten Sexualität finden. Durch Zufall wird sein Interesse am abgelegenen, von Wilden, die es zu missionieren gilt, bewohnten Grönland, geweckt. Er bekommt eine Pfarr- und Missionarstelle und begibt sich, nach Auflösung einer Verlobung ungebunden auf eine ungewisse Reise in eine ungewisse Zukunft. Wenn er gewusst hätte, was der Leser schnell weiß, nämlich dass er innerhalb weniger Jahre seine seelische und körperliche Gesundheit verliert und in Abgründe der menschlichen Seele hineingezogen wird, wäre sein Optimismus getrübt.

Entbehrung treibt den Menschen zum Äußersten. Sei es durch Hunger, Einsamkeit oder Begierde. In der kleinen Siedlung, in der Kulturen aufeinander treffen, die in zivilisiert und wertvoll und unzivilisiert und wertlos unterteilt werden, bleiben gewaltsame Übergriffe nicht fern. Es kommt zu Vergewaltigungen, Selbstjustiz, Brandstiftung und Diebstahl. Wie soll hier ein Mann an den Glauben Gottes festhalten, vor allem, wenn er im selben Land eine Art des friedlichen Zusammenlebens gesehen hat, welche er nur aufgrund der dänischen Rechtsprechung und der Kontrollbesessenheit und Unterdrückung durch die ausführenden Männer in diesem Land verurteilen muss.

Das Leben im Ewigkeitsfjord ist das eines christlichen Idealbildes. Doch auch diese Utopie zerplatzt bei genauerem Hinsehen. Auch dort werden Frauen betrogen und Menschen seelisch verletzt. Auch dort wird um Anerkennung gekämpft. Auch dort gibt es eine Hierarchie, der sich die Menschen aber unterordnen, da die Oberen aus ihrem Volk stammen und sie sich freiwillig dazu entschieden ihnen zu folgen. All das gibt Morten Falck zu denken. Diese ‚Sekte‘, auf die hier Bezug genommen wird und die sich am entlegenen Ewigkeitsfjord niedergelassen wird, scheint es tatsächlich gegeben zu haben. Ihre Anführer, Maria Magdalene und Habakuk, sind historische Persönlichkeiten und ihr Wirken ist in die Geschichtsbücher eingegangen. Ihre Geschichte bietet Kim Leine eine willkommene Möglichkeit die Konflikte zwischen Politik, Religion und Glauben auf einer historisch fundierten Grundlage anzusiedeln.

Thematisiert werden – neben der detaillierten Beschreibung abstoßender Krankheitsvorgänge, wuselnder Läuse und ekelregender Lebensumstände – die Probleme, die das damalige Weltbild in einer kleinen, abgeschlossenen Gemeinde hervorruft. Die Hierarchien sind klar definiert und festgelegt und aufgeklärtere Menschen, die Gerechtigkeit und Nächstenliebe Machtgier und Ignoranz vorziehen, werden in einer solchen Umgebung scheitern. So sieht sich Morten Falck zu Taten gezwungen, die ihn selbst stracheln lassen und ist in seinen Moralvorstellungen sehr schnell desillusioniert. Nach einer Katastrophe fällt er dem Branntwein anheim und kann sich nur durch die Hilfe einer Grönländerin wieder auf den rechten Pfad zurückführen lassen, der sich als alles andere als leicht erweist.

Der Aufbau des Buches ist abenteuerlich, positiv betrachtet unkonventionell. Nach einem kurzen Prolog, der den letzten Meilenstein im moralischen Verfall einer Gesellschaft beschreibt und auf den ersten Blick die Spannung erhöht, folgt chronologisch Mortens Ankunft in Kopenhagen. Nach der Schilderung seiner Schiffsreise, der logisch seine Ankunft in Grönland folgen sollte, macht Kim Leine einen gigantischen Zeitsprung an das Ende der Amtszeit des jungen Predigers. Damit nimmt er die Spannung, denn die darauf folgenden Ereignisse kann der Leser schon alle voraussehen, da er ihren Ausgang schon kennt. Ein sehr unglücklicher struktureller Fehler.

Nein, schön zu lesen ist dieses Buch wahrhaftig nicht und für empfindliche Mägen ist es eine Herausforderung. Nicht abzustreiten ist aber dennoch, dass auf einer anderen, intellektuel-  
leren und weniger bildlichen Ebene wertvolle Erkenntnisse über die kulturelle und moralische  
Weltsicht Ende des 18. Jahrhunderts gewonnen werden. Es ist nicht überprüfbar, ob die ge-  
schilderten Ansichten und Handlungsweisen tatsächlich so vorherrschten. Und damit ist ein  
großer Teil des Romans lediglich als reine Dichtung anzusehen. Dichtung, die man schon  
besser gesehen hat. Der Autor hat einige historische Eckpunkte recherchiert, anhand derer  
er diese haarsträubende Geschichte erzählt.